

Dr. Andreu Bacardit von Onion Progress:

Erfahrungen mit einem Freie-Energie-Erfinder

In diesem Beitrag verstossen wir ein wenig gegen unser Konzept, möglichst immer konstruktiv zu berichten. Aber die Realität im Gebiet der Freien Energie hält sich nicht immer daran. Hier informieren wir in einem Interview mit Rainer Pauli über Vorgänge bei der Firma Onion Progress von Dr. Andreu Bacardit, die in etwas andere Richtung laufen, als sie bisher von ihm - und damit auch von Rainer Pauli und von uns - kommuniziert wurden.

Wir rekapitulieren, dass Dr. Andreu Bacardit - im folgenden Andreu genannt - eine wirklich faszinierende "Theorie von allem" entwickelt hat, auf deren Grundlage er sogenannte Dunkel-Energie-Generatoren konzipiert hat. Siehe dazu auch den Bericht über den Kongress vom 3./4. Juli in Zürich in diesem Heft. Wir alle sind entsprechend den Aussagen von Andreu von einer existierenden Technologie ausgegangen, die in wenigen Monaten ausgeliefert werden kann. Allerdings hat sich jetzt herausgestellt, dass der Erfinder noch mehr Zeit braucht. Im folgenden Interview mit Rainer Pauli geht es um Klarstellungen, ohne dass wir den Pionier Andreu Bacardit in Misskredit bringen wollen. Es geht darum, dessen Visionen richtig einzuordnen.

Das Interview

Rainer Pauli: **RP**, Adolf und Inge Schneider: **as/is**

Is: Wie wir von Dir neuerdings erfahren haben, gibt es offenkundig eine Diskrepanz zwischen den bisher angekündigten Lieferzeiten der Libertad-Geräte (15 kW und 30 kW) und der Realität. Neu soll die Serienproduktion frühestens in zwei Jahren starten. Das wurde aber anders kommuniziert.

RP: Ja, genauso wenig stimmt, dass Onion Progress bereits über Libertads verfügt, die nur noch in Fertighäuser installiert werden müssen, wie Andreu in seinem Video vom 14.6.2021 angegeben hat¹. In diesem von mir und Freunden übersetz-



Der Redaktor am 31. Juli beim Interview mit Rainer Pauli, der übrigens für das Foto extra das Hemd angezogen hatte, weil es in Spanien so heiss war, dass er es während des Interviews abgelegt hatte. Aber auch sonst ging es beim Interview um eine heisse Sache.

ten und von Jo Conrad gesprochenen Video berichtet Andreu von grossen Erfolgen: Schon jetzt verfüge Onion Progress über Tausende von Ingenieuren, 150'000 Arbeiter und grosse Produktionsflächen. Er lud jedermann ein, diese Produktionsstätten zu besuchen, und kündigte ein grosses Fest im September in den dann existierenden Fabriken an.

is: Inzwischen haben wir von Andreu selber erfahren, dass es noch keine Produktion gibt, sondern dass er zwei Jahre braucht, um die zwei Funktionsmodelle, die er uns per Video gezeigt hatte, zum Seriengerät zu entwickeln.

RP: Genau, auch ich habe euch umgehend informiert. Ich hatte Andreu gefragt, wann sich die interessierten Käufer und Investoren denn die Produktion in der Nähe von Malaga ansehen könnten, die er auf eurem Kongress vom 3./4. Juli in Zürich angekündigt hatte. Daraufhin rief er mich an, um mitzuteilen, dass es dort nichts zu sehen gebe. Zunächst bräuchte er ein paar Millionen für ein eigenes Entwicklungslabor, um dort die Funktionsmodelle zu skalieren und Serienmodelle zu entwickeln, was für die Libertads zwischen 14 und 18 Monate dauern würde.

As: Das unterscheidet sich deutlich von der Aussage, dass bereits mit der Produktion begonnen werden würde.

RP: Ja, und offenkundig wissen andere Unterstützer von Andreu das jetzt noch nicht, denn in einem Video auf seinem Youtube-Kanal werben argentinische Freunde um Produktionsflächen, obwohl Andreu uns gegenüber eindeutig ausgesagt hat, dass es nirgendwo eine Produktion geben werde, bevor er die Technologie in seinem eigenen Labor in Barcelona entwickelt habe.

Is: Wie hat Andreu denn reagiert, als Du ihn auf diese Diskrepanzen hingewiesen hast?

RP: Er hat mich aufgefordert, Geduld zu haben und diese Erkenntnisse nicht zu kommunizieren, weil ich ansonsten den Ruf von Onion Progress besudeln würde.

as: Offenkundig hast Du Dich aber nicht an seine Empfehlung gehalten und uns und andere umgehend informiert.

RP: Natürlich, ich kann es einfach nicht mittragen, wenn Hoffnungen als Realitäten ausgegeben und unhaltbare Versprechungen gemacht werden, um Investoren und Käufer zu gewinnen.

is: Glaubst Du immer noch, dass Andreu in Zukunft Generatoren liefern kann?

RP: Ich bewundere die mathematische Schönheit seines Theorems und weiss, dass sich dieses in die Praxis umsetzen lässt. Ganz sicher

ist er kein Betrüger, aber sicherlich werden viele Menschen, die die von ihm bereits als verfügbar verkaufte Technologie sehen wollen und nun feststellen, dass es die frühestens in zwei Jahren gibt, enttäuscht sein. Das sind Menschen, die sich erhofft hatten, noch in diesem Jahr einen Libertad zu erhalten.

Is: Für den Verkauf der Technologie warst Du ja verantwortlich, nachdem Dich Andreu zum Geschäftlichen Direktor ernannt hatte. Wie hatte er sich denn die Bezahlung der Vertriebsleute vorgestellt, wenn er, wie wir heute wissen, die angezahlten Gelder nicht anrühren will, bevor die Finanzierung der Produktion sicher ist?

RP: Nachdem ich erfuhr, dass Andreu frühestens in zwei Jahren liefern kann und auch nur, wenn er die Finanzierung seines Entwicklungslabors erhält, fragte ich nach, wie er denn den Vertrieb finanzieren wolle. Er antwortete, dass Provisionen erst bei Lieferung bezahlt würden. Das hätte für einen Vertriebler wie mich bedeutet, zwei Jahre ohne Einkommen oder ganz umsonst zu arbeiten, falls die Finanzierung des Labors nicht gelingt. Ich wies dann auch seinen Sohn Jordi, der offizieller Geschäftsführer von Onion Progress ist, auf diesen Umstand hin. Dieser antwortete mir, dass die bisherigen Mitarbeiter aus reinem Altruismus für Onion Progress tätig seien. Das kann ich mir aber nicht leisten.

As: Dabei sollte doch verhindert werden, dass weitere Leute einzahlen, ohne zu wissen, dass sie mindestens zwei Jahre warten müssen, bis die Libertads geliefert werden (Hinweis: Die Verträge sind seit 4.8. angepasst, siehe Seite 20!).

Das kommerzielle Angebot

Is: Nachdem Du uns über die Änderungen informiert hattest, fragten wir bei Andreu nach. Er antwortete, wir sollten nicht auf Dich hören und unterbreitete uns am 28. Juli ein kommerzielles Angebot, in dem er uns darüber informierte, dass er glaubte, er erhalte eine Finanzierung von grossen Firmen, die aber bisher nicht eingetroffen sei. Uns offerierte er, dass er ein Sperrkonto eröffnen



Teil der Libertad-Generatoren.

würde, auf welches potenzielle Käufer von Libertads die 25% Anzahlung einzahlen könnten. Diese Gelder würden auf Bankkonten gesperrt und garantiert erst freigegeben, wenn die benötigten 3,5 Mio Euro zusammen gekommen seien, um die Entwicklung zu starten.

As: Wir antworteten ihm, dass wir nicht darauf eingehen könnten, weil unsere Leute nicht investieren würden, ohne einen Prototypen gesehen zu haben, und vor allem nicht, wenn ein Gerät frühestens zwei Jahre später geliefert würde. Er antwortete, es gebe ein Funktionsmodell und schickte uns ein Video, das etwa acht Minuten dauert. Man sieht ein kleines Gerät, aber man kann nicht daraus schliessen, dass es autonom läuft. Aber mit der Aussage hat er natürlich recht, dass wenn ein so kleines Ding läuft, es dann auch skaliert werden kann.

RP: Stimmt, aber wenn wir von Funktion sprechen, dann reicht natürlich ein solches Video nicht, dann müsste ein solcher Prototyp vom TÜV oder von der SGS geprüft werden.

As: ... oder von Bureau Veritas.

RP: Ja, jedenfalls müsste die Funktion durch einen unabhängigen Gutachter bestätigt werden. Aber darauf ist er nicht eingegangen.

Is: Glaubst Du aus Deinem langjährigen Kontakt mit Andreu, dass er noch über ein anderes Funktionsgerät verfügt?

Geheimnisvolle Rohre und die Frage des Funktionstests

RP: Er hat jedenfalls diese Rohre, die auch im letzten "NET-Journal" abgebildet waren. In der Presseerklärung vom 8. Juni, die ich auch an euch weiter geleitet hatte, ist das Rohr auch abgebildet. Das könnte man in mehreren Lagen zusammenpacken und damit 1 MW pro 1 m³ generieren.

As: Und warum tut er es nicht? Es ist ja auch so, dass durch diese Rohre, die in eine elektronische Schaltung gehören, Hochspannung produziert wird, und das ist nicht das, was bei den Libertads geschieht. Dort handelt es sich um Magnetmotoren.

Is: Egal, Hauptsache ist doch, dass es funktioniert!

RP: Das habe ich auch gesagt, wenn es funktioniert, könne er es doch zeigen, aber er will nicht. Mein Verdacht ist, dass er Angst hat, dass wenn er es einem Gutachter zeigen würde, dieser die Funktion durchschauen und diese dann selber nachbauen würde.

As: Bei seiner neuen Abschätzung, dass er noch zwei Jahre Entwicklungszeit braucht, geht er von dem aus, was er jetzt hat. Wenn er das hochskaliert bis zu einem industriellen Gerät von 15 kW oder 30 kW, braucht er halt eine gewisse Entwicklungszeit. Aber das wusste er doch schon früher!

Frage des Schutzkonzepts!

RP: Ich bin davon überzeugt, dass es nicht an den fehlenden Prototypen liegt. Er hat ja zwei Videos: Auf einem zeigt er ein Gerät mit grösseren Rundmagneten: Das soll die Grundlage für die grösseren Geräte sein, und das zweite soll die Grundlage für die Libertads sein. Insofern hat er schon mal vorgeführt, dass zwei seiner Technologien auf kleinem Niveau funktionieren, und es ist klar, dass man kleine Leistungen skalieren kann. Ich hatte den Eindruck, dass er ganz genau weiss, wie man das skaliert, dass damit die Leistung von 15 bis 30 kW erreicht werden kann. Mein Verdacht ist aber, dass er nicht zwei Jahre Entwicklungszeit für die Geräte braucht, sondern dafür, um ein Schutzkonzept zu erarbeiten. Er sagt zwar immer, er wolle Technologien für die Umwelt und die Menschheit entwickeln, aber seine

Handlungsweise widerspricht dem. Als ich ihn das erste Mal besuchte, sagte er, er wolle nicht patentieren, weil dann jeder nachlesen könnte, wie die Geräte funktionieren und sie nachbauen würde. Er glaubt, wenn er das, was er jetzt schon hat, ohne Schutz in den Markt brächte, dann jeder das Gerät öffnen und nachschauen könnte, wie es funktioniert, um es nachzubauen.

As: Aber das Problem liesse sich lösen. Als wir 1999 in den USA waren und dort John McGinnis, den Präsidenten der Tesla-Society trafen, sagte er, er habe sich überlegt, wie eine Erfindung geschützt werden könnte. Es ging damals um einen autonomen 5-kW-Rotoverter bei Don Martin am Michigan-See, den wir selber in Funktion gesehen hatten. McGinnis hatte ihn gemanagt und meinte, ein Schutz könnte sein, dass wenn jemand im Inneren daran manipulieren könnte, eine chemische Reaktion erfolgen würde, so dass sich das Ganze zerstören würde.

RP: Das wäre möglich. Ich verkaufte vor Jahren eine erstaunlich wirksame Medizintechnik. Dort wurde die meiste Entwicklungszeit darauf verwendet, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Das ist aber das alte Weltbild.

Is: Genau, das sehen wir auch so. Wir erinnern in dem Zusammenhang an den Beitrag von Matthias Liesenhoff in diesem Heft (ab Seite 38). Er schreibt, dass wenn man die Freie Energie einkerkert, sie sich zurückzieht. Man darf mit den neuen Technologien nicht gleich umgehen wie mit den alten. Es geht ja in der neuen Zeit um Vertrauen, um die Hilfe an der Umwelt und nicht um Macht und Geld und diese alten Schutzkonzepte und das Misstrauen gegenüber den Nutzern.

RP: So sehe ich das auch!

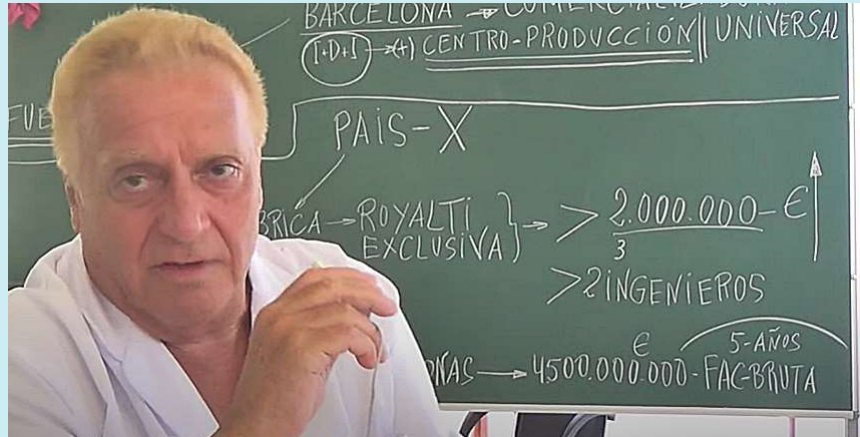
Der Entscheid

Is: Wir sollten Andreu mitteilen, dass weder Du noch wir unter den Umständen mit ihm zusammenarbeiten können. Das muss ja kein Entscheid für alle Zeiten sein, denn wer weiss, was die Zukunft bringt. Wir haben Andreu auch mitgeteilt, dass wir auf seine Referate an den Kongressen in Graz und Stuttgart verzichten, es sei denn, er würde ein Funktionsmodell zeigen, aber darauf ist er nicht eingegangen.

Änderungen auf der Webseite!

Am 4. August schrieb Rainer Pauli:

“In seinen jüngsten Videos und auf der Webseite² geht Andreu tatsächlich auf unsere Kritik ein und hat nun eingeräumt, dass vor zwei Jahren nicht mit einer Produktion und damit einer Lieferung zu rechnen sei. Auch



auf der Webseite ist das entsprechend geändert. Beim zweiten Video kalkuliert er eine Investition von 2-3 Millionen Euro pro 10 Mio Einwohner bei einem niedrigen Brutto-Inland-Produkt BIP und mindestens zwei Ingenieure ein, um einen Markt von 4,5 Milliarden abzudecken. Allerdings schätzt er die Zeit, bis vor Ort Profite erzielt werden können, auf 5 Jahre ein. Für die 3 Millionen, die wir zum Beispiel für Deutschland pro 10 Millionen Einwohner annehmen dürfen, würde eine exklusive Lizenz also etwa 250 Millionen Euro kosten, mit einer Umsatzerwartung von ca. 40 Milliarden/Jahr, wobei er von 10% Gewinn ausgeht.

Interessanterweise sehen die spanischsprachigen Kommentatoren unter den Videos diese doch gravierende Änderung von der Lieferfrist der Libertads von wenigen Monaten zu nunmehr mindestens zwei Jahren ganz locker. Es gibt einen Mentalitätsunterschied zwischen dem Süden und dem Norden, das ist spätestens jetzt klar.”

Video: youtube.com/watch?v=r-fc_1rs7DE

RP: Ja, ich werde meine Zusammenarbeit kündigen, einmal wegen Andreus Verhalten und zum Andern, weil ich es mir nicht leisten kann, zwei Jahre ohne Einnahmen zu arbeiten. Den Agentenvertrag behalte ich einstweilen.

Is: Andreu weiss, dass wir uns schon lange kennen und kooperieren. Er hatte ja versucht, uns gegen Dich einzunehmen. Aber das Gegenteil ist passiert. Wenn Du kündigst, könntest Du ihm ja mitteilen, dass Du jetzt enger mit uns zusammen arbeiten würdest.

RP: Am besten formulieren wir einen Brief gemeinsam, um ihn darüber zu informieren.

Es handelt sich hier um einen **Auszug aus dem Interview**, welches unter Quelle³ in voller Länge eingesehen werden kann.

Is: Das machen wir. Je nach Entwicklungsstand unserer Projekte wäre es ja denkbar, dass Du diese fördern könntest.

RP: Ich sehe es auch so, dass ich die Kontakte, die ich für die Onion-Projekte generiert habe, auf eure Projekte übertragen könnte.

As: Das ist schön, wir freuen uns jedenfalls auf die Zusammenarbeit!

RP: Ja, ich auch!

Literatur:

- <https://www.slimlife.eu/wordpress/021/06/kommt-der-dark-energy-generator-jetzt-tatsaechlich/>
- <https://www.onionprogress.com/>
- www.borderlands.de/Links/Onion-Progress-Interview_Rainer_Pauli.pdf

Zusammenstellung von Videos von Onion Progress: <http://www.borderlands.de/Links/Onion-Progress-Videos.pdf>